

MEDIENENTWICKLUNGSPLAN

BSZ
Berufliches Schulzentrum
Forchheim

FO



**Staatliches Berufliches Schulzentrum
Forchheim**

Stand: 23.09.15



Verfasser und Ansprechpartner:

Herr StD Bodo Sewekow

Kontakt:

Staatliches Berufliches Schulzentrum Forchheim
Fritz-Hoffmann-Straße 3
91301 Forchheim

Tel.: 09191 7074-0 BS und BFS

Tel.: 09191 7074-44 FOS

Fax: 09191 7074-56

Mail: schulleitung@bszfo.de

Internet: www.bsz-forchheim.de

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir?	4
1.1	Standort der Schule	4
1.2	Schülerschaft und Personalstruktur	4
1.3	Besonderheiten der Schule	5
1.4	Zusammenfassung der Bestandsaufnahme	6
2	Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?	8
2.1	Die Anschaulichkeit im Unterrichts ist maßgeblich gesteigert und die Unterrichtsqualität so grundlegend verbessert	8
2.2	Die Lehrer und Schüler respektieren das geistige Eigentum anderer	9
2.3	Medienorientiertes Unterrichtsmaterial trägt zur Verbesserung der Unterrichtsqualität bei	10
2.4	Ein vielseitiges SchiLF-Angebot ermöglicht unserem Kollegium die Weiterbildung in medienbasierten Themenstellungen.	11
2.5	Die Schüler erwerben im Laufe der Ausbildung praxisrelevante Medienkompetenzen	12
2.6	Es besteht ein vollständiger und fortlaufend aktualisierter Plan zur bedarfsgerechten Entwicklung der Medienausstattung des BSZFO	13
3	Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?	14
3.1	Sammlung digitaler Unterrichtsmaterialien	14
3.2	Die Schüler eignen sich relevante Präsentationskompetenzen mit Hilfe standardisierter Unterrichtsmaterialien an	15
3.3	Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung.....	16
3.4	Die Schüler bearbeiten Rechercheaufträge im fachbezogenen und fächerübergreifenden Unterricht.	16
3.5	Die Schüler eignen sich berufsrelevante Kenntnisse über das Creative Commons und das Urheberrecht an.	17
4	Resümee und Ausblick	19
5	Anlagen	20
5.1	Medien- und Methodencurriculum.....	20

1 Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir?

1.1 Standort der Schule

Das Staatliche Berufliche Schulzentrum Forchheim (BSZ Forchheim) besteht aus der Berufsschule, der Berufsfachschule für Kinderpflege, der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung und der Fachoberschule. Der Schulsprengel umfasst das Gebiet des Landkreises Forchheim.

Die Einzugsgebiete des BSZ Forchheim (Regierungsbezirk Oberfranken) sind der Landkreis Forchheim, südlicher Landkreis Bamberg, kreisfreie Stadt Erlangen und nördlicher Landkreis Erlangen-Höchstadt.

Die Schule befindet sich unmittelbar an der Autobahnausfahrt Forchheim Nord und im Stadtnorden mit ausreichenden eigenen Parkplätzen. Geplant ist eine S-Bahn-Haltestelle in unmittelbarer Schulnähe, die die schon jetzt gute Erreichbarkeit der Schule für Lehrer und Schüler weiter verbessern würde.

Für Veranstaltungen (Abschlussfeier und Abiturball, Informationsveranstaltungen, Ausbildungsmesse, Aufenthalt der Schüler bei schlechtem Wetter etc. stehen eine große und kleine Aula zur Verfügung.

Besondere Einrichtungen:

Große Aula mit Großleinwand und Großraumprojektor, sowie mit „digitalem schwarzen Brett“ mit dem aktuellen Vertretungsplan, der aus dem Stundenplanprogramm Untis gespeist wird.

Im Schülerheim Don Bosco Forchheim können Schüler des Beruflichen Schulzentrums untergebracht werden.

Das BSZ Forchheim verfügt über eine Dreifachturnhalle.

Alle Ressourcen des BSZ werden von der Fachoberschule mitgenutzt.

1.2 Schülerschaft und Personalstruktur

Der Schulsprengel umfasst das Gebiet des Landkreises Forchheim.

Maßgeblich für die Erfüllung der Schulpflicht ist für Jugendliche, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, der Beschäftigungsort, für die Übrigen der Wohnort.

Fachsprengel bestehen für folgende Ausbildungsberufe:

- Raumausstatter/innen (Ober-, Mittel-, Unterfranken, Oberpfalz)
- Polster- und Dekorationsnäher/innen (Bayern)
- Fachkräfte für Schutz und Sicherheit (Nordbayern)
- Kaufleute für Bürokommunikation (westliches Oberfranken)

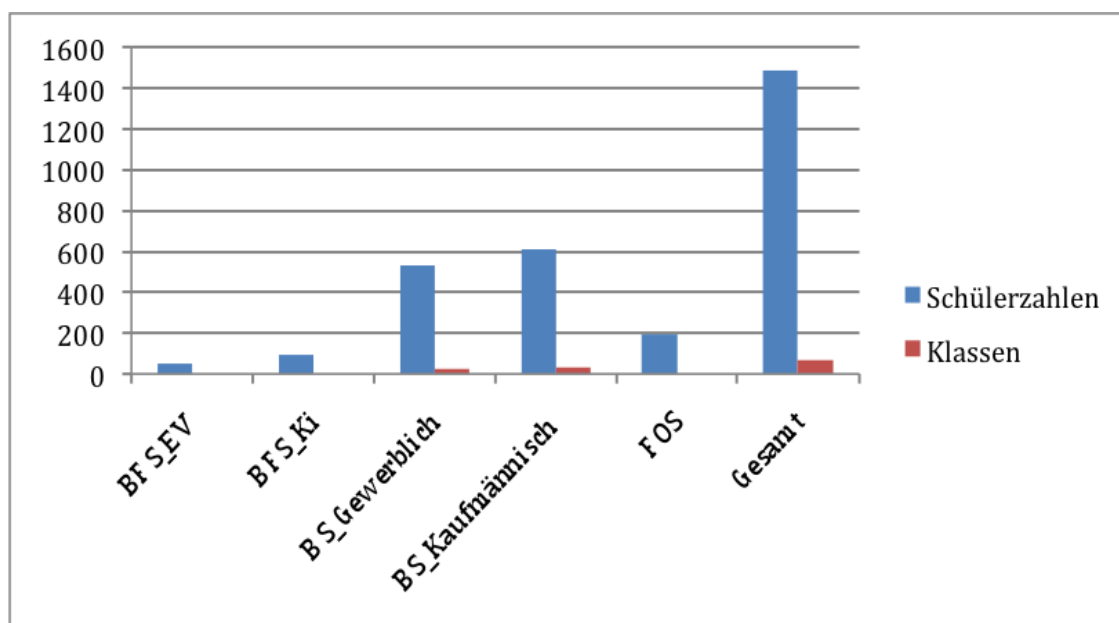
- Kaufleute für Dialogmarketing und Servicefachkräfte für Dialogmarketing (Ober-, Mittel-, Unterfranken)

Personalstruktur

Am beruflichen Schulzentrum Forchheim unterrichten derzeit 89 Lehrer, sowie zehn Referendare aus den Bereichen Wirtschaft und Religion katholisch. Die Referendare wurden von fünf Betreuungslehrern und zwei Seminarlehrern begleitet. Des Weiteren können die Schülerinnen und Schüler auf einen Beratungslehrer zurückkommen

Im Schuljahr 2014/15 besuchten 1492 Schülerinnen und Schüler das berufliche Schulzentrum.

Aufstellung der Schülerzahlen im aktuellen Schuljahr



1.3 Besonderheiten der Schule

- Seminarschule für den Wirtschaftswissenschaftlichen Bereich
- Seminarschule für katholische Religion
- Universitätsschule Universitätsschulen-Kooperation mit der Universität Bamberg
- QmbS Schule
- Teilnehmer an der Qualifikation zur Referenzschule für Medienbildung

1.4 Zusammenfassung der Bestandsaufnahme

Lernen mit und über Medien im Unterricht

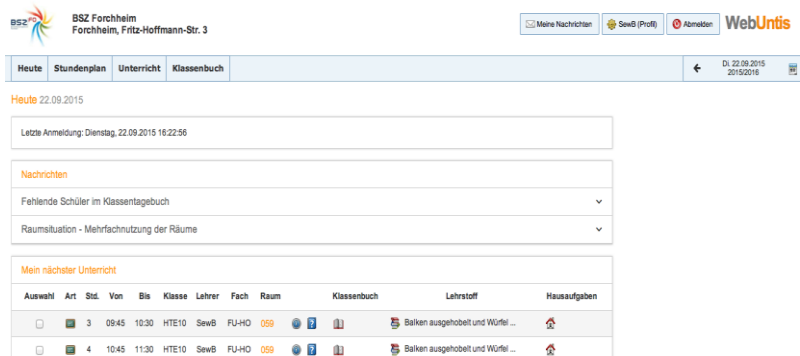
In zahlreichen Ausbildungsberufen (z.B. Kaufleute für Bürokommunikation, Kaufleute für Dialogmarketing, Kaufleute für Büromanagement aber auch Schreiner und Industriemechaniker) werden gezielt Informationsverarbeitungscompetenzen (z.B. Textverarbeitung mit MS Word und Tabellenkalkulation mit MS Excel) im Rahmen des Unterrichts vermittelt.

Präsentationssoftware (z.B. MS PowerPoint) kommt im Rahmen von Referaten und Vorträgen im Rahmen des allgemeinbildenden und berufsbezogenen Unterrichts in allen Ausbildungsberufen zum Einsatz. Die Klassen für Dialogmarketing erstellen zudem Präsentationen für andere Berufsschulklassen oder Ausbilder. Neben der „klassischen“ Präsentationssoftware werden Bearbeitungsprogramme für die Erstellung von Bildern, Videos und Tondateien eingesetzt. Bei Verkäufern, Einzelhandels- sowie Bankkaufleuten kommen Videokameras im Rahmen von Verkaufs- bzw. Beratungsgesprächen mit anschließender Analyse regelmäßig zum Einsatz.

Nahezu alle befragten Lehrkräfte nutzen die in den Klassenräumen neu verfügbare Medienausstattung (PC, Videoprojektor, Lautsprecher) regelmäßig bzw. oft. Die Dokumentenkameras sind bereits zum festen Bestandteil der Unterrichtsgestaltung geworden und Ihre Nutzungsmöglichkeiten werden durch regelmäßige Tutorials erweitert. Alle befragten Lehrer sind mit der Ausstattung sehr zufrieden oder zufrieden.

Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte

Fortbildungsbedarfe äußerten die Kollegen überwiegend in den Bereichen Urheberrecht und Datenschutz sowie im Umgang mit Hard- und Software. Vor allem im Rahmen des alljährlichen Pädagogischen Tages wünschte sich das Kollegium Workshops bzgl. des Einsatzes der neuen Hardware sowie schulinterne Fortbildungen in den Bereichen Tabellenkalkulation, Präsentationssoftware, Dateiverwaltung, Urheberrecht sowie Datenschutz. Zudem äußerten zahlreiche Kollegen den Wunsch, vertiefende Informationen zur Nutzung des digitalen Klassentagebuches unter WebUntis zu bekommen.



Auswahl	Art	Std.	Von	Bis	Klasse	Lehrer	Fach	Raum	Klassenbuch	Lehrstoff	Hausaufgaben
<input type="checkbox"/>	3	09:45	10:30	10:30	HTE10	SebB	FU-HO	059		Balken ausgehebelt und Würfel ...	
<input type="checkbox"/>	4	10:45	11:30	11:30	HTE10	SebB	FU-HO	059		Balken ausgehebelt und Würfel ...	

Medienausstattung und Organisation

Die Schule weist insgesamt eine sehr gute medientechnische Ausstattung auf.

Alle Klassenräume sind bereits mit je einem fest installierten Videoprojektor, Dokumentenkamera, Lautsprechern und einem Lehrerrechner, der an die Domäne angebunden ist und



über eine pädagogische Softwarelösung verfügt, ausgestattet. Bis zum Ende des Schuljahres 2015/2016 wird die oben genannte Ausstattung auch in einigen Werkstätten ergänzt.

Insgesamt stehen vier Computerräume (drei PC-Räume mit zweimal 30 und einmal 16 Schülerarbeitsplätzen) zur Verfügung. Im integrierten Fachräumen finden sich in der Metallabteilung zusätzlich 18 Schülerarbeitsplätze zur Erstellung von CAD-Zeichnungen, in den Räumen des Dialogmarketing befinden sich weiterhin computerunterstützte Telefonarbeitsplätze für die Ausbildung zum Dialogkaufmann.



2 Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?

Vorbemerkung:

Am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Forchheim werden Schülerinnen und Schüler in 33 Berufen unterrichtet. Es ist deshalb unmöglich die für jeden Beruf relevanten Lehrpläne im MMC zu berücksichtigen. Jedoch weisen viele der in Lernfeldern organisierten Lehrpläne folgende Gemeinsamkeiten auf:

- Nutzung unterschiedlicher Möglichkeiten der Informationsgewinnung
- Präsentation von Ergebnissen

Es bleibt deshalb den Fachgruppen überlassen die im MMC genannten Ziele, wie im Bericht der Externen Evaluation empfohlen, in die didaktischen Jahresplanungen der einzelnen Berufsfelder zu integrieren.

Für die Fächer Deutsch und Sozialkunde gibt es einheitliche Lehrpläne. Auf eine detaillierte Zuordnung wurde trotzdem verzichtet, um den Fachgruppen die notwendige Freiheit und Flexibilität in ihren Planungen zu bieten. Unseres Erachtens ist dies notwendig, um auf die Bedürfnisse der sehr heterogenen Schülerschaft einzugehen und diese individuell zu fördern.

Um die im Folgenden genannten Ziele zu erreichen, sind folgende Maßnahmen nötig:

- Verbesserung der vorhandenen Ausstattung
- Schulung der Lehrkräfte hinsichtlich PC-Grundlagen und didaktischer Einbindung von neuen Medien in den Unterricht
- Schulung der Lehrkräfte hinsichtlich Urheberrecht und sonstiger Rechtsgrundlagen der Mediennutzung

2.1 Die Anschaulichkeit im Unterrichts ist maßgeblich gesteigert und die Unterrichtsqualität so grundlegend verbessert

Zielbeschreibung

- Der gezielte Medieneinsatz erhöht die Anschaulichkeit des Unterrichts und der Schülerpräsentationen
- Das selbstgesteuerte Lernen wird durch den Einsatz von Medien unterstützt (z. B. Lernen durch Animationen und Interaktivität)

- Schüler erhalten durch interaktive Aufgaben klare und unmittelbare Rückmeldung über ihren Lernerfolg und können diesen auch erklären und weitergeben

Überprüfung der Zielerreichung

- Durch Unterrichtsbeobachtung und Schülerbefragung wird die gesteigerte Anschaulichkeit dokumentiert
- 80% der Lehrer setzen die Mediathek unter mebis mindestens einmal jährlich ein

Anknüpfungspunkte zum Qualitätstableau der externen Evaluation

- Strukturiertheit der Darstellung
- Klarheit der Darstellung
- Sicherung des Lernerfolgs
- Förderung überfachlicher Kompetenzen
- Förderung selbstgesteuerten Lernens

2.2 Die Lehrer und Schüler respektieren das geistige Eigentum anderer

Zielbeschreibung

- Die Lehrer und Schüler werden sich zunehmend darüber bewusst, welchen Sinn der urheberrechtliche Schutz von Bildern, Zeichnungen, Musikstücken, Filmen und Texten, insbesondere auch aus dem Internet, hat.
- Lehrer und Schüler kennen die wesentlichen Inhalte des Urheberrechts.
- Das Konzept des Creative Commons ist allen bekannt.
- Sie zitieren korrekt.
- Schüler und Lehrer wissen, dass Urheberrechtsverletzungen rechtliche Folgen nach sich ziehen.
- Die Schüler werden sich zunehmend darüber bewusst, welchen Sinn der urheberrechtliche Schutz von Bildern, Zeichnungen, Musikstücken, Filmen und Texten, insbesondere auch aus dem Internet, hat.

Überprüfung der Zielerreichung

- Fragebogen über urheberrechtliche Inhalte.
- Anzahl an Präsentationen in einer Klasse, in denen Zitierregeln richtig eingesetzt und das Urheberrecht korrekt angewendet wurden.

Bezug zu den Kriterien der externen Evaluation

- Strukturiertheit der Darstellung
- Klarheit der Darstellung
- Sicherung des Lernerfolgs
- Förderung überfachlicher Kompetenzen
- Förderung selbstgesteuerten Lernens

2.3 Medienorientiertes Unterrichtsmaterial trägt zur Verbesserung der Unterrichtsqualität bei

Zielbeschreibung

Durch Bereitstellen einer digitalen Plattform tauschen Kollegen Unterrichtsmaterial sowohl zur Medien- als auch beruflichen Fachbildung digital aus und arbeiten gemeinsam an der Aktualisierung oder Erstellung neuen Materials (Förderung der kollegialen Zusammenarbeit). Durch eine integrierte Archiv- und Recherchefunktion mit Schlagworten wird das Bereitstellen und Auffinden von Material erheblich vereinfacht und sorgt dadurch für eine effektive Nutzung der Arbeitszeit.

Überprüfung der Zielerreichung

Dieses Ziel gilt als erreicht, wenn für die ausgewählten Fächer mindestens 50 % der Lehrplaninhalte auf der Plattform verfügbar sind. Ein Drittel der Unterlagen sollte dabei medienpädagogische Aspekte enthalten wie bspw. eine Filmanalyse, Erstellung einer Medienproduktion, u. a. m.

Quantitative Erhebung, wie viele Materialien am Ende der Projektphase digital vorhanden sind und welchen Anteil dabei die Medienbildung in den Themeneinheiten jeweils hat.

Interview mit Kollegen über die Praxistauglichkeit der vorhandenen Materialien und dem künftigen Bedarf.

Bezug zu den Kriterien der externen Evaluation

- Prozessqualitäten Unterricht und Erziehung
 - Effizienz der Lernzeitnutzung
 - Individuelle Unterstützung
 - Förderung selbstgesteuerten Lernens
 - Förderung der Lernmotivation

- Förderung überfachlicher Kompetenzen
- Prozessqualitäten Schule
 - Effizienz der Arbeitsorganisation
 - Abgestimmtheit der kollegialen Arbeit

2.4 Ein vielseitiges SchiLF-Angebot ermöglicht unserem Kollegium die Weiterbildung in medienbasierten Themenstellungen.

Zielbeschreibung

Ein SchiLF-Konzept mit dem Schwerpunkt der Medienbildung ermöglicht es unseren Kollegen sich stetig zu Themen der medienpädagogischen Arbeit weiterzubilden und diese Erkenntnisse auch in ihren Unterricht einfließen zu lassen. Sie beschäftigen sich dabei einerseits mit Fragestellungen zur Entwicklung der aktuellen Mediengesellschaft und/oder deren Einfluss auf die individuelle Wahrnehmung und Einstellung zu bestimmten Aspekten des Lebens. Inhalte zu Medienrecht und weiteren relevanten Rechtsthemen runden den Bereich des Lernens über Medien entsprechend sinnvoll ab. Für den Bereich Lernen mit Medien lernen sie neue Formen medialer Lernprozesse kennen und erhalten Anreize oder Ideen, um Medienbildung in den Fachunterricht erfolgreich und nachhaltig zu integrieren. Dieses Ziel ist dann erreicht, wenn jeder Kollege an jeweils mindestens einer Fortbildung zu Lernen mit Medien sowie Lernen über Medien teilgenommen hat.

Überprüfung der Zielerreichung

Nachweis über die in den Unterricht eingebundenen Themen der Medienbildung (Lernen über und mit Medien) in Form eines Medien- und Methodennachweises.

Interviews mit Kollegen über ihre Erfahrungen in der Umsetzung und Praxistauglichkeit der SchiLF-Inhalte (Pre- und Post-Befragung).

Quantitative Erhebung über die Anzahl der besuchten SchiLF-Angebote je Lehrkraft.

Bezug zu den Kriterien der externen Evaluation

- Prozessqualitäten Unterricht und Erziehung
 - Förderung selbstgesteuerten Lernens
 - Förderung der Lernmotivation

Bezug zu den Kriterien der externen Evaluation

- Prozessqualitäten Unterricht und Erziehung
 - Individuelle Unterstützung
 - Förderung selbstgesteuerten Lernens
 - Förderung der Lernmotivation
 - Förderung überfachlicher Kompetenzen
 - Prozessqualitäten Schule
 - Offenheit für Veränderungen
 - Systematik der Qualitätsentwicklung

2.5 Die Schüler erwerben im Laufe der Ausbildung praxisrelevante Medienkompetenzen

Zielbeschreibung

- Das Medien- und Methodencurriculum (MMC) orientiert sich inhaltlich am Lehrplan bzw. den Lernfeldern.
- Es werden alle Kompetenzbereiche (vgl. Raster Medienkompetenz im RfM-Leitfaden) abgedeckt.
- Die Umsetzung des MMC ist für alle Lehrkräfte verbindlich und wird dokumentiert.
- Die notwendigen Materialien befinden sich in einem Ordner im Lehrerzimmer und im digitalen Austauschordner auf dem schuleigenen Medienserver
- Der Unterricht ist so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz zu erwerben.

Bezug zu den Kriterien der externen Evaluation

- Abgestimmtheit der kollegialen Arbeit
- Effizienz der Arbeitsorganisation
- Offenheit für Veränderungen
- Klarheit der Darstellung
- Systematik der Qualitätsentwicklung

2.6 Es besteht ein vollständiger und fortlaufend aktualisierter Plan zur bedarfsgerechten Entwicklung der Medienausstattung des BSZFO

Zielbeschreibung

Zeitgemäße Ausstattung der PC Räume und Klassenzimmer im Hard- und Softwarebereich mit ausreichend vorhandenen Lehrerarbeitsplätzen zur Vor- und Nachbereitung der Unterrichtseinheiten. Gute Arbeitsplätze erzielen ein gutes Arbeitsergebnis.

- Die Ausstattung der Schule muss mit den Ansprüchen mitwachsen
- Der Bedarf wird jährlich durch eine Umfrage ermittelt
- Die Umsetzung des MMC ist für alle Lehrkräfte verbindlich und wird dokumentiert.
- Die notwendigen Materialien befinden sich im digitalen Austauschordner auf dem schuleigenen Medienserver
- Der Unterricht ist so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz zu erwerben.

Überprüfung der Zielerreichung

Interviews mit Kollegen über ihre Erfahrungen der Praxistauglichkeit der Ausstattung und deren Bedienung (Pre- und Post-Befragung).

Bezug zu den Kriterien der externen Evaluation

- Prozessqualitäten Unterricht und Erziehung
 - Förderung selbstgesteuerten Lernens
 - Förderung der Lernmotivation
- Prozessqualitäten Unterricht und Erziehung
 - Individuelle Unterstützung
 - Förderung selbstgesteuerten Lernens
 - Förderung der Lernmotivation

3 Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

3.1 Sammlung digitaler Unterrichtsmaterialien

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Die Anschaulichkeit im Unterricht ist maßgeblich gesteigert und die Unterrichtsqualität so grundlegend verbessert. (vgl. 2.1)

Der allgemeinbildende und der Fachunterricht sind so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz zu erwerben. (vgl. 2.4)

Kurzbeschreibung

- Sammlung und Erstellung von Unterrichtsmodulen zur Förderung der Medien- und Methodenkompetenz.
- Die Module orientieren sich inhaltlich stets am Lehrplan und werden verschiedenen Fächern zugeordnet.
- Es werden alle Kompetenzbereiche (vgl. Raster Medienkompetenz im RfM-Leitfaden) abgedeckt.
- Die Durchführung der Module ist für alle Lehrkräfte verbindlich und wird dokumentiert.
- Die notwendigen Materialien befinden sich in einem Ordner im Lehrerzimmer und im digitalen Austauschordner.
- ...

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Module für die Klassen 10 und 11 liegen vor.
- In den 11. Klassen der FOS wurden Module durchgeführt.
- Im nächsten Schuljahr werden die Module für die Klassen 10 bis 11 bereitgestellt.

Der Zeitaufwand für die Sammlung und Erstellung passender und hochwertiger Unterrichtsmodule war relativ groß. Die Mühe hat sich jedoch gelohnt, da die Lehrkräfte die Unterrichtsmodule als spürbare Entlastung im Unterrichtsalltag empfunden haben (kaum eigene Vorbereitung notwendig, inhaltlich und didaktisch ansprechende Module)

3.2 Die Schüler eignen sich relevante Präsentationskompetenzen mit Hilfe standardisierter Unterrichtsmaterialien an.

Angestrebte Qualitäts(teil)ziele

- Die Schüler setzen moderne Präsentationsmöglichkeiten ziel- und sachgerecht ein (vgl. 2.4).
- Die Schüler kennen unterschiedliche Formen von Präsentationsmöglichkeiten und setzen diese im Hinblick auf deren Eignung zweckdienlich ein.
- Die Schüler erstellen qualitativ hochwertige Präsentationen und stellen ihre Ergebnisse vor der Klasse vor. Dabei verbinden sie die dazu erforderlichen überfachlichen Kompetenzen (z.B. Medien-, Methoden-, Sozialkompetenzen) mit den fachlichen Kompetenzen.
- Die Schüler erkennen den Nutzen eines einheitlichen Corporate Designs und verwenden für alle Teile der Präsentation einheitliche Gestaltungselemente.

Kurzbeschreibung der Umsetzung

Im Unterricht und im Rahmen von Präsentationen oder Referaten lernen die Schüler verschiedene Präsentationsformen und deren Einsatzmöglichkeiten kennen. Die Unterlagen dazu entsprechen den Vorgaben aus dem MMC und werden sowohl in einem digitalen wie analogen Aufgabenpool für alle Lehrkräfte hinterlegt.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Die Umsetzung dieser Qualitätsziele begann mit der Einführung des MMC im Schuljahr 2014/2015. Die Unterlagen dazu wurden den Kollegen im RfM-Ordner zur Verfügung gestellt. In nahezu allen Klassen präsentieren die Schüler mit Hilfe von Präsentationsprogrammen ihre Arbeitsergebnisse. Büro-, Einzelhandels- und Industriekaufleute wenden PowerPoint im Rahmen von Referaten oder Unternehmenspräsentationen im Bereich Schutz und Sicherheit – zum Teil auch in der praktischen Abschlussprüfung-Projekt (Verkaufsgespräche im Bereich Metalltechnik zur Schlupfkupplung) – an. Das Layout der Präsentation und die Kommunikationskompetenz fließen teilweise in die Leistungsbeurteilung mit ein.

Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Der Einsatz von Medien im Unterricht verbessert die Unterrichtsqualität. (vgl. 2.1)

Der Fachunterricht ist so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz zu erwerben. (vgl. 2.2)

Ein vielseitiges SchiLF-Angebot ermöglicht unserem Kollegium die Weiterbildung in medienbasierten Themenstellungen. (vgl. 2.4)

Kurzbeschreibung

- Es werden verschiedene SchiLF-Module (Ideenwerkstätten) entwickelt. Die Module dauern höchstens 60 Minuten und werden mehrfach angeboten
 - Ideenwerkstatt 1: Nutzung der schulischen Medienausstattung (Beamer, Whiteboard, Laptop)
 - Ideenwerkstatt 2: Learning Apps im Unterricht
 - Ideenwerkstatt 3: Creative Commons

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Die Ideenwerkstätten 1 und 2 wurden jeweils zweimal durch Referendare durchgeführt.
- Die Ideenwerkstatt 3 wurde einmalig durch den Datenschutzbeauftragten durchgeführt
- weitere Ideenwerkstätten sind in Arbeit

Die Nachfrage ist groß. Es haben an jeder SchiLF mehr als zehn Lehrkräfte teilgenommen. Die Fortbildungsdauer wird sehr positiv aufgenommen.

3.3 Die Schüler bearbeiten Rechercheaufträge im fachbezogenen und fächerübergreifenden Unterricht.

Angestrebte Qualitäts(teil)ziele

- Die Schüler sind in der Lage, selbständig und effektiv im Internet zu recherchieren (vgl. 2.3).
- Die Schüler bewerten kritisch die Ergebnisse ihrer Recherche und bewerten die Informationen auf ihre Verlässlichkeit und Aktualität (max. drei Jahre) hin.
- Sie filtern wichtige und richtige Inhalte heraus und integrieren diese unter Beachtung der Regeln zum Umgang mit dem geistigen Eigentum anderer (Urheberrecht) in ihre Arbeit.
- Die Schüler setzen das Internet zielgerichtet für berufsspezifische und –relevante Recherchen im Internet ein.

Kurzbeschreibung der Umsetzung

Im Unterricht recherchieren die Schüler mit Hilfe von PCs bzw. Laptops unterrichtsrelevante Inhalte. Die erforderlichen Recherchekompetenzen erlangen die Schüler im Rahmen des Unterrichts.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Die Unterlagen dazu wurden den Kollegen im digitalen RfM-Ordner zur Verfügung gestellt. In der Umfrage gaben die Kollegen an, dass Internetrecherchen in allen Klassen Bestandteil des Unterrichts sind. Die Schüler arbeiten dabei in den PC-Räumen oder mit eigenen Smartphones.

3.4 Die Schüler eignen sich berufsrelevante Kenntnisse über das Creative Commons und das Urheberrecht an.

Angestrebte Qualitäts(teil)ziele

- Die Schüler respektieren das geistige Eigentum anderer (vgl 2.4).
- Die Schüler werden sich zunehmend darüber bewusst, welchen Sinn der urheberrechtliche Schutz von Bildern, Zeichnungen, Musikstücken, Filmen und Texten, insbesondere auch aus dem Internet, hat.
- Sie kennen die wesentlichen Inhalte des Urheberrechts.
- Die Schüler verstehen das Konzept des Creative Commons.
- Sie zitieren korrekt.
- Die Schüler erkennen, dass Urheberrechtsverletzungen rechtliche Folgen nach sich ziehen.

Kurzbeschreibung der Umsetzung

Kenntnisse über das Creative Commons werden den Schülern im Rahmen des Unterrichts vermittelt. Die Unterlagen hierfür werden dem Kollegium in einem digitalen und analogen Materialpool zur Verfügung gestellt. Sowohl im fachbezogenen als auch im fächerübergreifenden Unterricht wenden die Schüler im Rahmen von Referaten oder Präsentationen Zitierregeln korrekt an und beachten das Creative Commons. Verstöße führen zu Abzügen in der Beurteilung des Vortrags.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Der Datenschutzbeauftragte des Schulzentrums informierte alle Kollegen in einem Kurzvortrag über die wichtigsten Inhalte des Urheberrechtes und steht ständig für Beratungsgespräche



che zur Verfügung. Es ist vorgesehen die Kollegen durch SchiLFs weiter zu unterstützen und die Unterlagen in den analogen und digitalen Ordnern zu aktualisieren.

4 Resümee und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich über die Arbeit in den letzten Jahren sagen, dass es uns gelungen ist, das Thema Medienbildung in den Fokus von Schulleitung und Kollegium zu rücken.

Die Lehrkräfte kennen die Arbeit des RfM-Teams und beschäftigen sich mehr oder weniger intensiv mit den von ihm ausgearbeiteten Modulen. Vor allem werden aber die Vorzüge der Weiterentwicklung der Raumausstattung durch das Kollegium sehr begrüßt, da sie so einen individuellen Einsatz an aktuellen Medien ermöglicht und die Funktionalität fast ausnahmslos gewährleistet ist. Schüler/innen gefällt diese Art von Unterrichtsgestaltung. Sie können in ihrem eigenen Tempo arbeiten und sich kreativ ausleben.

Die Akzeptanz erkennt man auch daran, dass die angebotenen Fortbildungen (insbesondere die Ideenwerkstätten) von Lehrkräften aus unterschiedlichen Fachgruppen besucht wurden. Das Kollegium zeigt grundsätzlich Interesse an der Nutzung einer Lernplattform, vor allem in der FOS werden hier Inhalte erarbeitet und auf eine gemeinsame Nutzung hin gearbeitet. Diese Arbeit auch in den Fachgruppen zu verankern ist vorrangiges Ziel der kommenden Jahre. Im Fachbereich KFZ-Technik entstanden Pläne zur didaktischen Jahresplanung, die bereits den Medieneinsatz mit einplanen. Unser vorrangiges Ziel muss es deshalb sein, eine Verankerung der Qualitätsziele in die didaktischen Jahresplanungen der einzelnen Abteilungen zu erreichen. Diese Umsetzung ist durch eine erneute Evaluation zu überprüfen und gegebenenfalls eine Anpassung unserer Ziele durchzuführen.

Wir werden diesen Medienentwicklungsplan jährlich aktualisieren und weiter an der Systematisierung unserer Medienarbeit arbeiten.

Ein übergeordnetes Ziel wird stets die Versorgung mit aktueller Soft- und Hardware bleiben, diese erfordert jedoch ein großes Ausmaß an finanziellen Mitteln, die derzeit noch nicht in den jeweiligen Haushalten verbucht sind. So bringt beispielsweise der notwendige Austausch von etwa zwanzig Videoprojektoren bereits einen großen Posten in den Haushalt mit ein. Aus eigener Erfahrung stellen wir fest, dass im laufenden Schuljahr bereits durch die Realisierung der vorher aufgezeigten Ziele zwei Drittel des aktuellen Haushaltes verplant werden mussten. Es wurden innerhalb der letzten zwei Jahre drei Computerräume mit neuer Hardware ausgestattet. Um mit der Entwicklung mithalten zu können und allen Schülern die Möglichkeit zur Medienbildung zu geben, wird eine Erhöhung des Haushaltsvolumens unumgänglich sein, denn in den Klassen der Berufsschule ist die Einführung von Laptop-Klassen durch den Block- und Tagesunterricht keine wirkliche Alternative.

Insgesamt verändert der Medieneinsatz, sowie das Erlernen des richtigen Umgangs mit Medien den Schulalltag immens, bietet aber auch unvorhersehbare Chancen kreative Ideen im Unterricht umzusetzen und diesen dann interessant und motivierend zu gestalten. Wir lassen uns mit Freude darauf ein und gehen den Weg stetig weiter.

5 Anlagen

5.1 Medien- und Methodencurriculum

Kompetenzbereich	10. Jahrgangsstufe	11. Jahrgangsstufe	12. Jahrgangsstufe
Information und Wissen	Der Schüler kennt geeignete Quellen zur Informationsgewinnung, trifft eine Auswahl, beurteilt die Verlässlichkeit der gewonnenen Informationen und verarbeitet diese.		
	Deutsch, Englisch, Fach- und Projektunterricht: Arbeit mit gedruckten und digitalen Nachschlagewerken (z.B. Duden, Dictionary, Häfele Beschlagtechnik) und Umgang mit Fachbüchern und Gesetzestexten.	Deutsch: Suche nach relevanten und geeigneten Informationen für Referate in seriösen Quellen. Sozialkunde: Recherche zum Wahlsystem der Bundesrepublik Deutschland	Deutsch/Englisch: Suche nach einer passenden Stellenanzeige in Internet und Printmedien.
Kommunikation und Kooperation	Der Schüler kennt effektive Kommunikations- und Kooperationswerkzeuge und setzt diese verantwortungsbewusst, adressaten- sowie situationsgerecht ein.		
	Deutsch: Überblick über gängige Kommunikationsmittel, inkl. Vor- und Nachteile, wie z.B. Kosten, Erreichbarkeit, Vergleich der Mobilfunkvertragsarten	Deutsch/Englisch: Geschäftskorrespondenz mittels Briefen, Emails, Telefonaten. Fachunterricht: Kundenzufriedenheitsumfrage per Telefon durch die Kaufleute für Dialogmarketing	Deutsch/Englisch: Erstellen von Online-Bewerbungen.
Darstellung und Präsentation	Der Schüler kennt Formen zur situations- und adressatengerechten Darstellung und Präsentation sowie zur Reflexion eigener Arbeitsergebnisse.		
	Präsentationsschul-aufgabe in Kombination D FU HTE10 Produktpräsentation PP und Darstellung des Entwicklungsprozesses eines Abschlusswerkstückes	Erstellung eines Fachreferates im Deutschunterricht Präsentationstechniken im Unterricht behandeln Thematik aus dem Fachunterricht	Deutsch/Englisch: Erstellung von Bewerbungsunterlagen mittels geeigneter Textverarbeitungssoftware (z.B. MS Word) Fachunterricht: Einsatz von Tabellenkalkulationssoftware im Fachunterricht Holztechnik zur Materialbedarfbestimmung

Kompetenzbereich	10. Jahrgangsstufe	11. Jahrgangsstufe	12. Jahrgangsstufe
Produktion und Publikation	Der Schüler kennt geeignete Möglichkeiten der Medienproduktion, plant die Umsetzung und reflektiert diese.		
	Produktion einer Nachrichtensendung, 10. Klassen Deutsch Videoproduktion zur Klassenlektüre z.B. Tschick	Zeitungsberichte der verschiedenen Zeitungen vergleichend erstellen unter Berücksichtigung der Sprache, Videofilmproduktion zur Flüchtlingproblematik (siehe auch Internetseite BSZFO)	Abschlusstheatervorstellung BFS Kinderpflege: Das Farbenmonster mit eigener Musikproduktion
Medienanalyse	Der Schüler analysiert und beurteilt relevante Medienangebote		
	Deutsch: Überblick über Medienbereiche, -arten (Presse, Buch, TV, Hör-funk, Film, Tonträger, Telefon, PC, Smartphone...) gewinnen.	Deutsch: Unterscheidung von Gestaltungsformen (Nachricht, Bericht, Kommentar...). Eigene Zeitungsberichte aus verschiedenen Blickwinkeln verfassen.	Deutsch: Stärken und Schwächen des Medienangebots analysieren am Beispiel von Werbung (Print und Video)
Mediengesellschaft	Der Schüler versteht die Rolle der Medien, beurteilt und reflektiert deren Einfluss auf die politische Willensbildung und die Bedeutung für die Arbeitswelt.		
	Deutsch: Den eigenen Mediengebrauch analysieren und beurteilen (Cybermobbing, Suchtgefahr...).	SK: Medien als 4. Macht; Recht auf freie Meinungsäußerung	Deutsch: Wichtigkeit der Medienkompetenz für den eigenen Beruf einschätzen.
Medienrecht und Sicherheit	Der Schüler geht verantwortungsbewusst mit persönlichen Daten um, beachtet Urheber- und Persönlichkeitsrechte und schützt sich vor Angriffen.		
	Deutsch: Relevante Bestimmungen des Urheberrechts kennen und im Rahmen des Referats berücksichtigen.	Deutsch: Relevante Bestimmungen des Datenschutzes kennen. Fachunterricht: Datenschutz im Telefonmarketing der Kaufleute für Dialogmarketing	Deutsch: Gefahr bei Onlineaktivitäten kennen (Datenmissbrauch, Anonymität im Netz und in sozialen Netzwerken...).

Da die fachspezifischen Inhalte unserer Ausbildungsberufe stark voneinander abweichen (z.B. Industriekaufleute, Raumausstatter/innen, Dekorationsnäher/innen, Fachkräfte für Schutz und Sicherheit, Schreiner, Mechatroniker usw.) bezieht sich das Medien- und Methodencurriculum überwiegend auf die allgemeinbildenden Fächer Deutsch, Sozialkunde und Englisch. Die im Weiteren genannten Inhalte werden berufsübergreifend in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichtet. Im direkten Anschluss ist beispielhaft ein Didaktischer Jahresplan der Kfz-Mechatroniker (10. Jahrgangsstufe) eingefügt, der die Vermittlung der Kompetenzbereiche im Fachunterricht aufzeigt.

Didaktischer Jahresplan für das Schuljahr 2015/ 16

Abteilung: Kfz	Ausbildungsberuf: Kfz-Mechatroniker	Lernfeld: 1	Verantwortliche Lehrkräfte: Kießling, Pfaller	
Klasse: FZT10	Zeitrichtwert: 84/ 24 Std.	Blockwoche(n): 1-3	Zeugnisfächer: Service	Leistungsnachweise s / m: 2 / 4



Lernsituationen Unterrichtseinheiten Zeitrichtwerte	Handlungskompetenz		Didaktik, Methodik (Vorgehensweise und Handlungsprodukt) Organisation, Verantwortlichkeit	Verknüpfung mit D/Sk/E/Re/Et/Sp Umweltbildung
	Fachkompetenz	Selbst-, Sozial-, Methodenkompetenz		

Einführung	<p>Verschaffen sich einen Einblick in den Umgang mit dem Tabellenbuch</p> <p>Erkennen Wissenslücken und schließen diese</p> <p>Lernen wichtige Größen und Einheiten für den KFZ-Mechatroniker kennen</p> <p><i>Wiederholung der Grundrechenarten</i></p> <p>Umgang mit Formeln z.B. Berechnung der Kraft/Hebelgesetz</p>	<p>Umgang mit dem Tabellenbuch, Fachbuch</p> <p>Tafel</p> <p>Taschenrechner</p> <p>Einzel- und Partnerarbeit</p>	
------------	--	--	--

	ESI-Einführung, Arbeiten mit Standard- und Spezialwerkzeugen	Computer	
<p>Lernsituation 1</p> <p>Service an Rädern/ Reifen</p>	<p>Die Schüler führen einen Service an Rädern/ Reifen durch. Dazu beachten Sie gesetzliche Vorgaben, Verschleißbilder, Reifenbezeichnungen, Felgenbezeichnungen, Berechnungen zu Reifenabmessungen, Geschwindigkeit, Umfangsgeschwindigkeit, Reifen-/Rädermontage mit Arbeitsplanung, Wuchten von Rädern, Lagerung, Abfallschlüsselnummern, Entsorgungsnachweise, Sicherheitshinweise beim Umgang mit Maschinen, Sie können ein Beratungsgespräch/Kundenreklamation durchführen.</p> <p>Motor, Antrieb, Karosserie, Batterie, Scheibenreinigungsanlage</p>	<p>Arbeiten am Fahrzeug</p> <p>Umgang mit Maschinen</p> <p>Rollenspiel</p> <p>Englische Fachliteratur, Fahrzeugpapiere, Betriebsanleitung, Serviceplan, Filme</p>	
<p>Lernsituation 1.1</p> <p>Die Schüler lernen die Systeme eines Fahrzeugs kennen.</p>	<p>Sie sehen die Notwendigkeit von aktivem Gesundheitsschutz ein und kennen Möglichkeiten dazu (z. B. Hautschutz, Lärm- schutz, Pyrotechnik und Unfallverhütungsvorschriften).</p> <p>Erste Hilfe</p>	<p>Tabellenbuch, Fachbuch, Internet, Lärmmessgerät</p>	
<p>Lernsituation 1.2</p> <p>Die Schüler erkennen die</p>	<p>Gefahren- und Gebotszeichen, Betriebsanweisung</p>	<p>Hautschutzcreme</p>	

<p>gesundheitlichen Gefahren bei ihrer täglichen Arbeit.</p>			
<p>Lernsituation 2 Öl- und Filterwechsel an einem Fahrzeug</p> <p>Lernsituation 2.1 Die Schüler sehen die Notwendigkeit von Umweltschutz und Recycling ein.</p>	<p>Berechnung der Reibung Reibungsarten Aufgaben und Arten von Schmierstoffen Viskosität Einflüsse auf die Schmierfähigkeit des Motoröls Gefahrklassen der Altöle Erstellen eines Montageplans zum Öl- und Filterwechsel Arbeiten mit den Wartungs- und Inspektionsplänen Einsatz von Werkstattinformationssystemen zum Fehlerspeicherauslesen</p> <p>Verschaffen sich einen Überblick über die Abfallgesetzgebung Ordnen Abfälle richtig zu Erkennen weitere Umweltbelastungen (Lärm, Boden- und Gewässerverschmutzung)</p> <p>Lesen und Entschlüsseln von Motorölbezeichnungen mit Hilfe</p>	<p>Lernzirkel Tabellenbuch Taschenrechner Gruppenarbeit</p> <p>Tabellenbuch Internet Lärmmessungen Film (Berufsgenossenschaft) EA, GA</p>	<p>Allgemeine Kommunikations- und Gesprächsregeln</p>

	<p>des Tabellenbuches und Arbeiten mit Werkstattinformationssystemen Einsicht in die Notwendigkeit zur Einhaltung der Wechselintervalle und fachgerechten Entsorgung von Ölen Aufgaben des Motoröls Einbereichs- und Mehrbereichsöle Unterschied zwischen Mineral- und Synthetikölen Viskosität und Viskositätsindex Spezifikationen und Klassifizierungen von Ölen</p> <p>Herstellerspezifische Vorschriften und Spezifikationen von Ölen Bauformen von Ölfiltern Anzugsmomente von Schrauben und Filtern Arbeits- und Umweltschutzbestimmungen</p>	<p>Fallschilderung: Befüllung eines Motors mit Motoröl anderer Viskosität und Spezifikation</p> <p>Handlungsprodukt: Erstellung einer Mindmap mit allen Faktoren zur richtigen Auswahl des Motoröles, Kundengespräch zur Auswahl des geeigneten Motoröles</p>	
<p>Lernsituation 3 Arbeitsaufträge: Wartung des Kühlsystems.</p>	<p>Erkennen Arten und Aufbau von Kühlsystemen; Berechnung von Wärmemenge und Wärmeabfuhr; Flussdia- gramme z.B. Sankey-Diagramm, Blockschaltbilder Berechnung des Mischungsverhältnisses. Sie sehen die Sicherheitsmaßnahmen bei Arbeiten an Kühl- anlagen ein. Entsorgung von Kühlflüssigkeiten fachgerecht Frostschutzprü- fung, Druckprüfung. Aufbau des Kühlsystems, Komponenten, Kühlkreisläufe. Auf-</p>	<p>Fachbuch, Tabellenbuch, Inter- net, Refraktometer, Frostschutz- prüfer, Kühlerabdruckgerät</p> <p>Lesen von Reparaturplänen Interpretieren und zeichnen von Diagrammen berechnen der Mischdichte</p>	<p>4 Seiten der Kommunika- tion, allgemeine Kommu- nikationsregeln</p>

	<p>gaben des Kühlmittels</p> <p>Arten von Kühlmitteln</p> <p>Prüfmittel zur Dichte und Gefrierpunktermittlung</p> <p>Entsorgung von Kühlfüssigkeiten</p> <p>Arbeitsschutz beim Wechsel von Kühlfüssigkeiten</p>	<p>Verwenden des Tabellenbuches</p> <p>Arbeiten mit tech. Informationssystemen</p> <p>Beschreiben und erklären von Arbeitsschritten</p> <p>Fallschilderung: Kunde hat fehlende Kühlfüssigkeit irrtümlich mit reinem Frostschutz aufgefüllt, Kühlsystem und Heizung funktionieren nur noch mangelhaft, sequenzielles Erarbeiten in der Informationsphase</p> <p>Handlungsprodukt: Freundliches und erklärendes Kundengespräch mit schriftlicher Dokumentation zur nachvollziehbaren Kostenkalkulation</p>	
<p>Lernsituation 4</p> <p>Keilriemenwechsel an einem Hybridfahrzeug</p>	<p>Riementrieb</p> <p>Die Schüler lernen HV-Systeme zu erkennen.</p> <p>Identifizieren von HV-Fahrzeugen, Gefahren und Gefährdungen beim Betrieb, Werkstattinformationssysteme</p>	<p>LSG</p> <p>Internet, Computer</p>	

Lernsituation 5 Airbagkontrolle leuchtet	Werkstattinformationssysteme		
Lernsituation 6 Erneuern der Starterbatterie			
Lernsituation 7 Die Schüler stellen durch Sichtprüfung Mängel an einer Bremsanlage fest und beheben diese.	Unterscheidung Betriebs-/Hilfsstoffe Sicherer Umgang, Gesundheitsschutz, Materialbedarf ermitteln, Recycling; Heben und Sichern von Fahrzeugen und Systemen, Bremssysteme, Arbeitsplan erstellen für Bremsbelag-wechsel	LSG Tabellenbuch, Fachbuch Arbeiten am Fahrzeug Entsorgung	

	und Bremsflüssigkeitswechsel, Blockschaltbilder	Betriebsanweisung	
<p>Lernsituation 8</p> <p>Wartungs- und Inspektionsarbeiten durchführen</p> <p>Der Vertragspartner eines Autohauses verlangt die Einführung eines QM-Systems.</p>	<p>Begriffsklärung, Ziele, Zertifizierung, Phasen, Maßnahmen bei Mängeln, Grundlagen der Kommunikation, Werkstatttest: Vor- und Nachteile, Auswirkungen des Ergebnisses, Kostenberechnung.</p> <p>Aufgaben einer Zündkerze Mechanische und thermische Belastungen Aufbau einer Zündkerze, Wärmewert Kerzengesichter und ihre Ursachen Bauformen, Gewinde und Sockelformen von Zündkerzen Löse- und Anziehmomente von Kerzen, Montagewerkzeuge, beschreiben und interpretieren von Kerzengesichtern, Arbeiten mit Werkstattinformationssystemen Einsicht in die Notwendigkeit zur regelmäßigen Kontrolle der Zündkerzen Reflexion über die benötigte Reparaturzeit</p>	<p>LSG, Computer,</p> <p>Fallschilderung: Motorstörung nach Einbau einer zu kalten oder heißen Kerze Handlungsprodukt: Erstellung eines Arbeitsplanes zum fachgerechten Wechsel der Zündkerzen am VW Lupo,</p>	<p>Analyse einer Werbung über eine Super-Duper-High-Tech Platinzündkerze</p>